

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

17 (21.1.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober-  
berer Raum 9 S, Restamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 17.

Freitag den 21. Januar 1916

87. Jahrgang.

## Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

22. Januar 1915.

Erfolgslose Bombenwürfe feindlicher Flieger bei  
Gent und Beebrügge. — Erfolgreicher feindlicher Angriff  
zwischen Souain und Perthes; bei Wisembach Alpen-  
jäger zurückgeworfen. Erfolgreiche nächtliche Angriffe  
des Feindes auf den Hartmannsweilerkopf. — Russischer  
Angriff bei Prasnysch abgewiesen. Fortschreitende An-  
griffe im Sucha-Abchnitt, Artilleriekämpfe bei Rawa  
und westlich Chenciny. — Krilibaba in der südlichen  
Bukowina wiedererobert.

## Der Krieg.

### Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Jan.,  
vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Front zwischen Pinsk und  
Czartorysk wurden Vorstöße schwacher  
russischer Abteilungen leicht abgewiesen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

#### Oberste Heeresleitung

W.T.B. Sofia, 20. Jan. Die bulgarische  
Telegraphen-Agentur meldet noch über den  
Aufenthalt des Deutschen Kaisers in Nisch:  
Gegen 3 Uhr fand ein Essen zu 46 Gedecken  
im Großen Palast statt. An der Tafel nahmen  
teil: Kaiser Wilhelm, König Ferdinand, Kron-  
prinz Boris, Prinz Kyryll, Generalissimus  
Schelow, Ministerpräsident Radoslawow und  
Generalstabschef von Falkenhayn, Generalfeld-  
marschall von Mackensen und die bulgarischen  
Generale. Am Abend war intime Tafel im  
kaiserlichen Wagen, worauf der Kaiser um 1/2 8  
Uhr wieder nach Deutschland abreiste. Wäh-  
rend des ganzen Nachmittags wurden die  
beiden Monarchen von der Bevölkerung herz-  
lich begrüßt. Die Zusammenkunft von Nisch  
wird als ein Ereignis von hoher Bedeutung

angesehen. Die ganze Presse hebt die hohe  
politische und militärische Bedeutung des Kaiser-  
besuchs hervor.

\* Berlin, 21. Jan. Aus Wien wird  
der „Kreuzzeitung“ gemeldet: Den bereits  
aufgetauchten Meldungen, die über Einzel-  
heiten der Friedensbedingungen  
Österreichs an Montenegro zu be-  
richten wußten, gegenüber muß nochmals mit  
Entschiedenheit betont werden, daß die Frie-  
densverhandlungen noch gar nicht  
begonnen haben und erst beginnen werden,  
wenn die Entwaffnung vollzogen ist. Zuver-  
lässige Meldungen besagen, daß die Waffen-  
streckung der Montenegriner rasch und ohne  
Reibungen vor sich gehen. Immerhin dürfte  
noch einige Zeit vergehen, bis sie beendet ist.  
Ueber das zukünftige Schicksal König Nikitas  
ist noch nichts bekannt.

\* Berlin, 21. Jan. Wie dem „Berliner  
Lokalanzeiger“ aus Budapest gemeldet wird,  
wird aus Bukarest berichtet, König Nikita  
habe eine ausführliche Denkschrift über die  
Gründe verfaßt, die ihn zu der Waffen-  
streckung bestimmt hätten. Sie solle wohl auch  
den heftigen Angriffen des Vierverbandes vor-  
beugen.

\* Berlin, 21. Jan. Laut „Berl. Lokal-  
anzeiger“ meldet das „Neue Wiener Journal“  
aus Mailand, daß die Gesandten der Entente-  
mächte dem König Nikita drei Tage vor  
der Kapitulation eröffnet hätten, daß im Falle  
eines siegreichen Friedensschlusses auch bei der  
vollständigen Besetzung Montenegros die un-  
verkürzte Wiederherstellung garantiert werde.  
Trotzdem beauftragte der König seine Minister,  
die Unterwerfung einzuleiten.

W.T.B. Bern, 20. Jan. Ein aus Mailand  
übermittelter Bericht der Agenzia Ste-  
fani besagt: Der montenegrinische Ge-  
neralkonsul in Rom hat heute früh im  
Auftrage des gestern abend in Brindisi an-  
gekommenen Ministerpräsidenten Muschtowitsch

mitgeteilt, daß König Nikita und dessen  
Regierung die Bedingungen Öster-  
reich-Ungarns abgelehnt haben und  
daß der Kampf bereits auf der gan-  
zen Front wieder begonnen hat. Der  
König und seine Söhne weilen inmitten der  
Truppen, um den letzten Verteidigungskampf  
zu leiten. — Aus Brindisi wird gemeldet:  
Die Königin von Montenegro, die mon-  
tenegrinischen Prinzessinnen und der montene-  
grinische Ministerpräsident sind hier einge-  
troffen, um sich nach Rom zu begeben.  
König Nikita bleibt in Skutari, um  
dort den Verteidigungskampf zu leiten. —  
Hierzu wird dem W.T.B. mitgeteilt, daß an  
amtlicher Stelle über die oben genannten  
Vorgänge nichts bekannt ist.

\* Berlin, 21. Jan. Zu den Nach-  
richten über einen angeblichen Umschwung  
in Montenegro sagt der „Berliner Lokal-  
anzeiger“: Es erscheint bemerkenswert, daß  
in Paris und Rom gar nicht mehr daran  
gedacht wird, daß man den König Nikita  
noch 24 Stunden früher als einen Verräter  
an der Sache der Entente hingestellt hat,  
der schon seit längerer Zeit mit Österreich-  
Ungarn im Einverständnis gewesen sei.

Wien, 20. Jan. Aus Athen wird nach  
der „Nat.-Ztg.“ gemeldet: Die neue Note des  
Vierverbandes an Griechenland ist nicht be-  
fristet. Sie fordert die Demobilisierung  
des griechischen Heeres, nachdem der  
Grund zur Mobilisierung, der Schutz für Serbien,  
fortgefallen sei. Die Note ist von dem eng-  
lischen und französischen Gesandten am Mon-  
tag überreicht worden.

\* Berlin, 21. Jan. Aus London er-  
fährt die „Vossische Zeitung“, daß die dor-  
tigen politischen Kreise allgemein der Mei-  
nung seien, Griechenlands letzte Frie-  
densstunde habe bald geschlagen.

W.T.B. Wien, 21. Jan. Die „Süd-  
slawische Korrespondenz“ meldet aus Athen:

## Die Kriegsbraut. 17)

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Hasso wurde in einen hübschen, eleganten  
Salon geführt, dem freilich jenes gewisse Et-  
was fehlte, das einem bewohnten Raum gleich-  
sam den Stempel der Persönlichkeit seines  
Besizers ausdrückt. Man empfand sofort, daß  
dieser Raum etwas Unpersönliches, Fremdes  
habe, wie es auch die elegantesten Fremden-  
zimmer nicht verleugnen können.

Aber Hasso hatte keine Zeit, das zu be-  
merken, denn in diesem Salon empfing ihn  
Natascha in einem langfließenden, etwas phan-  
tastischen weißen Kleid mit weiten, herab-  
fallenden Ärmeln. Diese Ärmel fielen zurück,  
wenn sie die Hand hob, und entblößten herr-  
liche weiße Unterarme von geradezu klassischer  
Schönheit. Die entzückende, feine Nackenlinie  
und den wundervollen Haaranfaß ließ der  
schmale Ausschnitt frei. Keinerlei Schmuck be-  
einträchtigte die edlen Formen.

Durch die goldgelben Seidenvorhänge fiel  
das Sonnenlicht gedämpft in das Zimmer und  
hob den blendenden Eindruck der schlanken,  
königlichen Frauenerscheinung.

Mit einem holden Lächeln reichte sie Hasso  
die feine, schmale Hand.

„Sie müssen einige Minuten mit meiner  
Gesellschaft allein fürlieb nehmen, Herr v. Fal-  
kenried. Mama hat einen wichtigen Brief an  
unseren Verwalter zu schreiben. Sie wird aber  
gleich hier sein,“ sagte sie und schmiegte sich  
graziös in einen Sessel, während sie Hasso durch  
eine Handbewegung aufforderte, ihr gegenüber  
Platz zu nehmen.

Er hatte ihre Hand mit einer inbrünstigen  
Geberde an die Lippen gezogen. In seinen  
sonst so klaren, ruhig blickenden Augen leuch-  
tete das Entzücken an ihrer Schönheit, und  
er war von dem Wunsche bejeelt, daß Nataschas  
Mutter noch recht lange an ihrem Brief zu  
schreiben hätte.

„Es macht mich sehr glücklich, mein ver-  
ehrtes gnädiges Fräulein, daß Sie mir die  
Ehre erweisen, mich zu empfangen. Darf  
ich fragen, wie Ihnen das gestrige Fest be-  
kommen ist?“

Natascha lächelte weich und träumerisch und  
sah ihn seltsam an.

„Ich weiß nicht — ich glaube, nicht son-  
derlich gut. Denken Sie, ich konnte lange nicht  
einschlafen in dieser Nacht. Das kenne ich  
sonst gar nicht an mir. Ich war so erregt, so  
unruhig, wie sonst nie nach einem Feste. Ich

mußte an allerlei denken, was ich mit Ihnen  
besprochen hatte. Es war ganz seltsam, ich  
hörte immer Ihre Stimme. Und als ich dann  
endlich einschlief, da habe ich auch noch von  
Ihnen geträumt.“

Er hätte zu ihren Füßen knien mögen, so  
reizend mädchenhaft erschien sie ihm. Es fiel  
ihm gar nicht auf, daß sie ihm ziemlich deutlich  
entgegenkam.

„Von mir, mein gnädiges Fräulein?“ fragte  
er erregt.

Sie nickte schelmisch.

„Ja — ich sah Sie im Traum auf einem  
Aeroplan durch die Lüfte fliegen und hatte eine  
furchtbare Angst, daß Sie abstürzen könnten.  
Das Gefühl würde ich auch in Wirklichkeit  
haben, wenn ich Sie in die Lüfte aufsteigen  
sähe. Ach, was haben Sie sich für einen ge-  
fährlichen, wenn auch interessanten Beruf  
erwählt. Ich interessiere mich ungemein da-  
für. Sie müssen mir sehr viel davon er-  
zählen.“

Er atmete tief auf und sah ihr wie ge-  
bannt in die machtvollen dunklen Augen.

„Das will ich sehr gern tun, mein gnädiges  
Fräulein, aber ich fürchte, es wird Sie doch  
nur langweilen.“

Sie schüttelte in reizendem Eifer das  
Köpfchen.

Der österreichisch-ungarische Konsul in Korsu, Theodor Ebl, der bei der Besetzung der Insel durch die Franzosen verhaftet worden war, ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

Amsterdam, 20. Jan. Das Handelsblad erfährt aus Schiermonnikoog, das englische Unterseeboot H 6 strandete in der Nähe der Insel Schiermonnikoog. 11 Mann von der Besatzung, darunter der Kommandant, wurden im Rettungsboot nach Schiermonnikoog gebracht, wo sie unter militärischer Bewachung gestellt wurden; 11 andere wurden von der Schaluppe eines britischen Torpedobootszerstörer gerettet.

\* Berlin, 21. Jan. Aus Rotterdam erfährt der „Berliner Lokalanzeiger“: Die „New-York Times“ kommt bei der Besprechung der Statistik über die amerikanische Ausfuhr nach neutralen Ländern zu dem Schluß, daß Deutschland weit besser mit Vorräten versehen sei, als man nach den englischen amtlichen Behauptungen annehmen müsse.

## Wer Brotgetreide versüßert oder verheimlicht, begeht Verrat am Vaterland!

### Tagesneuigkeiten.

#### Baden.

oc. Karlsruhe, 21. Jan. Der Pforzheimer Millionenbankprozeß wurde gestern, Donnerstag, nach dreitägiger Verhandlung abends 9 Uhr vor der hiesigen Strafkammer zu Ende gebracht. Das Urteil lautete gegen den Hauptangeklagten den 45jährigen Kaufmann Herrmann aus Pforzheim auf fünf Jahre und drei Monate Gefängnis, abzüglich ein Jahr und drei Monate Untersuchungshaft, und 6000 Mk. Geldstrafe, sowie fünf Jahre Ehrverlust, gegen den 42jährigen Kaufmann Krämer aus Ulm auf zwei Jahre Gefängnis, abzüglich ein Jahr und fünf Monate Untersuchungshaft und gegen den 50jährigen Kaufmann Jakob Philipp aus Darmstadt auf vier Monate Gefängnis, abzüglich einen Monat Untersuchungshaft. Die Angeklagten haben sämtliche Prozeßkosten zu tragen.

— Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstraße 30. Für den neuen Spielplan vom Samstag, 22. Januar, bis einschl. 25. Jan., wurde das Erstaufführungsrecht eines ausgezeichneten Kunstfilms „Des Liedes Macht!“ (in 3 Akten) erworben, sowie ein naturwissenschaftlicher Film „Die Rothhäute von einst und jetzt“. Ferner sind vorgesehen: „Briefe eines Lebens“ (Drama), „Fips der verliebte Schneider“ (Humoreske), „Der ungetreue Adalbert“ (Komödie) und „Adolar hat schon wieder mal

„D nein — alles, was Sie mir sagen, ist mir sehr interessant. Aber — das dürfte ich Ihnen wohl eigentlich nicht sagen.“

Nataschas Gesicht drückte bei diesen Worten eine liebliche, bezaubernde Verwirrung aus. Sie sah ihn erst mit einem aufstammenden Blick an und senkte dann wie in holder Scham vor seinem Blick die Augen.

Er beugte sich vor.

„Sie machen mich so glücklich durch Ihre Worte, mein verehrtes gnädiges Fräulein.“

Er sah, wie die feinen Spitzen am Halsausschnitt leise zitterten und merkte, daß sich ihre Brust wie unter einem bellommenen Seufzer hob.

„Sie wollen mir eine Beschämung ersparen, Herr von Falkenried. Aber ich weiß sehr wohl, daß ich zuweilen zu impulsiv bin und daß man hier in Deutschland strenger urteilt über dergleichen, als bei uns. Wir sind ja erst seit kurzer Zeit in Deutschland.“

„Und doch sprechen Sie unsere Sprache so vollendet und fließend, als sei es Ihre Muttersprache.“

„D, ich hatte vorzügliche deutsche Lehrer, und ich liebe Deutschland sehr und werde nie mehr für die Dauer nach Rußland zurückkehren.“

Bech“ (Komödie). Auch die Kriegsbilder bieten wieder viel interessante Neuigkeiten.

# Mannheim, 20. Jan. Ein aus Mannheim stammender Offizierstellvertreter wurde in der letzten Woche in das badische Hinterland geschickt, um die dort den Bauern zur Arbeit beigegebenen Russen zu inspizieren. Eine Bäuerin, deren Mann im Felde steht, beklagte sich bei dem Offizierstellvertreter, daß ihr Russe wohl die Pferde puße, aber die Kühe nicht pußen wolle. Der herbeigerufene Russe gab dem Dolmetscher auf die Frage, warum der Gefangene die Kühe nicht pußen wolle, zur Antwort: „In Rußland werden sie auch nicht gepuht.“ Da der Russe sich auch weiterhin weigerte die Kühe zu pußen, so wurde die Wache gerufen und der Gefangene in den Ortsarrest gesteckt. Nach einigen Stunden streckte der Russe als Zeichen der Kapitulation an einer Stange ein ehemals weißes Taschentuch zum Arrestfenster heraus. Jetzt pußt er auch nach deutschem Gebrauch die Kühe.

— Für unsere Gartenbesitzer. Seit einigen Jahren hat sich für unsere Stachelbeersträucher ein schlimmer Gast eingestellt: der amerikanische Mehltau. Die jungen Triebe werden von dem Pilze dieses „Mehltaus“ zerstört, die Früchte mit einem schwarzbraunen Belag überzogen — sind unbrauchbar, wertlos. Gegenmittel: Spritzen mit Schwefelleber oder Schwefelkalium. Auf 100 Liter Wasser 300—400 gr. Jetzt aber schon muß begonnen werden; Ende dieses Monats sollte schon das zweite Mal gespritzt werden. Von der Krankheit befallene Stöcke sind stark zurückzuschneiden (vor dem Spritzen), das Holz, namentlich die kranken Triebe sind zu verbrennen. Auch die Johannisbeeren sind als Zwischenträger dieses gefährlichen Pilzes zu spritzen.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 21. Jan. Die „Bos. Btg.“ meldet: Der erste Balkangezug Konstantinopel — Berlin traf in der letzten Nacht gegen 1/2 12 Uhr in Berlin mit einer Verspätung von ungefähr 1 1/2 Stunden ein. Das auf dem Bahnhof anwesende Publikum nahm den bekränzten Zug freudig in Empfang und bereitete den aus türkischen und deutschen Offizieren bestehenden Fahrgästen eine herzliche Begrüßung.

W.T.B. Berlin, 20. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Nordd. Allg. Btg.“ schreibt: Unser Nachbarland Holland ist durch den furchtbaren Nordweststurm, der seine Küste in der vorigen Woche heimgesucht hat, schwer betroffen worden. Nicht nur großer materieller Schaden ist entstanden, auch der Verlust von Menschenleben ist zu beklagen. Das ganze niederländische Volk tut sich zusammen, um den Bedrängten zu Hilfe zu kommen. Ihre Majestät die Königin der

„Ich hörte, Sie wollen hier in Berlin für immer Ihr Domizil aufschlagen?“

Sie nickte eifrig.

„Gewiß. Mama steht schon in Unterhandlung wegen Ankaufs einer Villa. Bisher fanden wir noch nichts Passendes. Deshalb müssen wir vorläufig noch hier bei Frau Major Kießling wohnen. Man ist da natürlich etwas beschränkt. Wenn man an viele große Räume gewöhnt ist, gefällt man sich in solcher Beschränkung nicht. Aber wir müssen Geduld haben. Leider können wir hier nur immer eine kleine Anzahl Gäste bei uns sehen, aber ich hoffe, Sie werden immer unter dieser kleinen Anzahl sein.“

Er faßte ihre Hand und presste sie an seine Lippen.

„Ich danke Ihnen, daß Sie dieser Hoffnung Worte geben,“ sagte er innig.

Sie wurde wieder verwirrt.

„Ach, ich glaube, ich habe schon wieder etwas gesagt, was nicht sein durfte,“ sagte sie erschrocken.

Er senkte seinen Blick tief in den ihren.

„Sie haben gewiß nichts Ungehöriges gesagt, mein gnädiges Fräulein, nur etwas, was mich sehr glücklich machte. Und dafür danke ich Ihnen innig.“

Niederlande besuchte selbst mit aufopfernder Liebe die betroffenen Provinzen und leitet das Rettungswerk. Auch uns Deutschen sind die von den Fluten überschwemmten Gegenden, u. a. die Insel Marken mit Woldendam, bekannt und teuer. Wir beklagen das Schicksal der unschuldigen Einwohner, die in den Fluten zugrunde gingen und nehmen an der Trauer unseres Nachbarvolkes lebhaften Anteil.

Berlin, 20. Jan. Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Bergen: Nach dem amtlichen Brandbericht verursachte die Unachtsamkeit zweier Arbeiter den Brand. Die Arbeiter kamen in einem Brückenspeicher mit dem Licht einem Harzballen zu nahe, der sofort in Flammen geriet. Dadurch entstand eine so große Hitze, daß die Leute außerstande waren, den Brand zu löschen.

Frankfurt a. M., 17. Jan. Nachdem bereits am Samstag wiederum die Schließung eines Geschäfts wegen Wuchers bekannt gegeben wurde, veröffentlicht heute der Polizeipräsident die Namen von fünf Händlern, die wegen Ueberschreitens der Höchstpreise für Kartoffeln Geldstrafen erhalten haben. Gleichzeitig gibt er bekannt, daß der wegen Betrügereien beim Abwiegen von Fleisch vom Schöffengericht mit 100 Mk. Geldstrafe bestrafte Metzgermeister Nathan Sommer auf die Berufung des Staatsanwalts von der Strafkammer zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden ist. Ferner wurde dem Händler Markus Wolfsthal, Mitinhaber der Firma Wolfsthal & Sehring, der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs untersagt, sowie jegliche mittelbare oder unmittelbare Beteiligung an einem solchen Handel, weil er Käse für 1,25 Mk. eingekauft und im Großhandel zu 1,70 bis 1,80 Mk., also mit 36 bis 44 v. H. Nutzen weiter verkauft hatte.

#### Verschiedenes.

— Die in der letzten Woche in ganz Hessen stattgefundenen Goldsammlungen hatte insofern ein einzig dastehendes Ergebnis, als ein Einwohner 1000 Mark in Kaiser Friedrich Behnmarkstücken abliefern. Der Besitzer erhält diese Denkmünzen nach Kriegsschluß natürlich wieder zurück.

— Ein Prozeß wegen eines Bindestrichs. Eine köstliche Prozeßidylle wird sich dieser Tage, wie die „Nat.-Btg.“ schreibt, in der Schweiz abspielen. Ein Tierarzt sucht nämlich bei den zuständigen Gerichten seine Ehre wieder in Stand zu setzen, indem sie durch einen Bauer beschädigt worden, was auf folgende Weise geschah: Der Bauer kaufte ein Pferd und ließ es vor Abschluß des Handels, wie das in solchen Fällen üblich ist, durch einen Tierarzt auf seinen Gesundheitszustand unter-

Sie atmete tief und machte eine abwehrende Geste, wobei der weite Ärmel von ihrem Unterarm zurückfiel.

„Wir wollen nun lieber von anderen Dingen reden. Erzählen Sie mir von Ihrem Beruf.“

Ihre Verwirrung erfüllte ihn mit süßer Hoffnung. Wie ein Rausch kam es über den sonst so besonnenen Mann. Nur zu deutlich ließ ihn Natascha merken, daß er auf sie den gleichen Eindruck gemacht hatte, wie sie auf ihn. Er war so erregt, daß er nicht gleich sprechen konnte. Nur seine Augen ließ er sprechen und die ihren gaben ihm Antwort. So wuchs ein Schweigen zwischen ihnen empor, das Hasso mehr als tausend Worte in Nataschas Bann zog.

Wie aus einem Traume erwachend schrak Natascha empor, als die Tür geöffnet wurde und Frau von Kowalsky eintrat. Auch Hasso schrak zusammen und sprang auf, um die Generalin zu begrüßen.

Mit einigen lebenswürdigen Worten nötigte sie ihn, seinen Platz wieder einzunehmen und placierte sich an Nataschas Seite.

(Fortsetzung folgt.)

Juchen. Der Kauf wurde, gestützt auf die zu stimmende Aussage des Veterinärs abgeschlossen; aber das Pferd erwies sich nicht als so kräftig, wie es der Käufer hatte erwarten dürfen. Seinem Jorn machte der Bauer in einem Briefe an den Tierarzt Luft, den er auch anderen Bauern des Dorfes zeigte und in dem er schrieb: ihm scheine es, der Tierarzt sei mehr Rindvieh als Pferdarzt. Daraufhin verklagte der Veterinär den Bauer wegen Beleidigung. Der Bauer, der selbst etliche bürgerliche Ehrenämter begleitet, rechtfertigt sich jedoch mit der Behauptung, er habe nur vergessen, den — Bindestrich anzubringen, indem er hatte sagen wollen, der Veterinär scheine ihm mehr Rindvieh als ein Pferdarzt zu sein. Der Veterinär gibt sich aber damit nicht zufrieden und so werden sich die Gerichte in dieser waffenklingenden Zeit mit einem Prozesse um eines vergessenen Bindestriches willen zu beschäftigen haben.

„Im Kampf gegen Rußland“ nennt Wilhelm Conrad Gomoll die in nächster Woche bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinende Schilderung seiner Abenteuer im östlichen Feldzug, die zu den

beiden andern Brockhaus'schen Kriegsbüchern von Gebin und Wegener ein Gegenstück (ebenfalls zum Preise von 1 Mt.) bilden wird. Unter Hindenburg, Mackensen und Prinz Leopold von Bayern war der bekannte Romanschriftsteller Gomoll Augenzeuge der Verschmetterung der russischen Dampfwalze. In engster Fühlung mit den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen hat er die denkwürdigen Tage von Lodz und Lowicz, von Gorlice-Tarnow, Przemyśl, Lemberg, Warschau und Nowo-Georgiewsk miterlebt und läßt nun seine Leser teilnehmen an dem gewaltigsten Siegeszuge, den die Weltgeschichte kennt. Wir werden auf das Buch ausführlicher zurückkommen.

**Stundgebungen unseres Kaisers im Kriege.** Zu sammengestellt von Dr. jur. Fr. Eberling. (Vollständiges zum großen Krieg, Nr. 72-73.) 20 Pf., 10 Stück 1,50 Mt., 100 Stück 11,50 Mt. — Berlin W 35, Verlag des Evangel. Bundes.

Diese Zusammenstellung aller wichtigeren Aeußerungen des Kaisers hat urkundlichen Wert, da sie den amtlichen Wortlaut bringt, soweit solcher vorliegt. Sie beginnt mit der Ansprache des Herrschers am 31. Juli 1914 und reicht bis zu seinem Telegramm an das Staatsministerium nach der Hohenzollernfeier im Oktober 1915. Namentlich zu Kaisers Geburtsstag wird sie vielen willkommen sein.

**Bulgarien.**  
Was es ist und was es wird.  
Ein vom königl. Bulgarijchen Konsulat zu Berlin

herausgegebenes handliches Büchlein, welches dazu bestimmt ist, das deutsche Publikum mit Bulgarien näher bekannt zu machen. Die besten Kenner des Landes sind in der Schrift mit Beiträgen aus ihrer Feder vertreten. Auch der bulgarische Ministerpräsident, Dr. Radoslawoff, der bulgarische Finanzminister Lontschew und der bulgarische Gesandte in Berlin, Rizow, erscheinen unter den Mitarbeitern, von denen außerdem Professor Eucken, Jena, Professor Kohler, Berlin, Professor Hed, Professor Kassner, Professor Strauß, Professor Hoepfich, Geheimrat von Fleischmann (der Erzieher des Königs), Herr von Mach, der langjährige Balkanvertreter der königlichen Zeitung, ferner E. von Heije Wartegg genannt sein. — Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der gegenwärtig auf dem Balkan weilt, hat der Schrift ein Geleitwort mit auf den Weg gegeben, und der Präsident des deutschen Reichstags, Erzelenz Dr. Kaempf, sowie der Präsident der Berliner Handelskammer, Herrenhausmitglied Herr Franz von Mendelssohn und Seehandlungspräsident a. D. Freiherr v. Jedlich, Mitglied des Abgeordnetenhauses, begleiten das Erscheinen der Schrift mit warmen Worten.

Der Preis des auch mit Bildern schön ausgestatteten Büchleins beträgt nur 20 Pfennige, um es den weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Der Ertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt. Zu haben in allen Buchhandlungen.

**10 Jahre jünger, jung und anmutig** erscheint jeder nach Anwendung der berühmten **Haarfarbe** nach **J. R. A. B. O. T.**, welche greise oder rote Haare sofort undergänglich echt, blond, braun oder schwarz färbt. Garantiert unschädlich. à Karton Mk. 2,50.

**Bernhardt's Lodenwasser** gibt jedem Haar unverwüsthche Loden- und Wellenträume à Glas Mk. 0,60 u. 1.

Jeder Wissende wird Ihnen bezeugen, daß **Brennessel- u. Birken-Kopfwasser** von ganz überraschender Wirkung ist, das selbe kräftigt die Kopfhautporen derartig, daß sich keine Schuppen und Schinn wieder bilden und fördert das Wachstum der Haare ungemein.

**Kräftiger, schöner Bart!** Der Stolz eines jeden Mannes wird erreicht durch **Bernhardt's Bartwuchs** à Glas Mk. 2.—.

**Schwache Augen** werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brantweins** sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Anwendung gratis. Glas Mk. 1,50, 2,50, Rp. Destillat von Enzianwurzeln und -blüten.

**Damen-Bart.** Binnen 6 Minuten entfernt **Bernhardt's Enthaarungspomade** jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahrlos. à Glas Mk. 1,50.

**Hofig weiche, samtweiche Haut** erzeugt durch **Bernhardt's Rosen- u. Lilienmilch** ist die beste Empfehlung. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen à Glas Mk. 1,50. Zu haben in der

**ADLER-DRUGRIE**  
**AUGUST PETER**  
Hauptstr. 16 • Telefon 76

**Bekanntmachung.**  
Das Verzeichnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer der Stadt Durlach und der abgeordneten Waldgemarkung Rittnert für das Jahr 1916 liegt vom 22. Januar 1916 ab während zweier Wochen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 10, 3. Stock, auf.  
Während dieser 2 Wochen kann von den Beteiligten von dem Verzeichnis Einsicht genommen und während dieser Zeit und einer weiteren Frist von 4 Wochen diesseits schriftlich oder mündlich Widerspruch erhoben werden.  
Durlach den 20. Januar 1916.  
Das Bürgermeisteramt.

**Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlbezug.**  
Die Ausgabe der Scheine zum Brot- und Mehlbezug für die Zeit vom 26. Januar bis 25. Februar 1916 erfolgt am 24. und 25. ds. Mts. im Rathhauseaal in folgender Weise:  
**Am Montag den 24. Januar ds. Js.**  
vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **F**,  
nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **G, H** und **K**;  
**am Dienstag den 25. Januar ds. Js.**  
vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **J, L** bis mit **R** und **Z**,  
nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **S, Sch** bis mit **W**.

Jede Familie hat zwecks Empfangnahme neuer Scheine den bisherigen gelben Festumschlag mitzubringen und abzugeben.  
Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwicklung der Geschäfte ist unbedingt erforderlich, daß die Familien zu der für den betreffenden Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen.  
Aus dienstlichen Gründen können bei den Ausgabeterminen nicht abgeholte Brotheften in den ersten drei Tagen nach der Ausgabe nicht abgegeben werden, worauf wir besonders aufmerksam machen.  
Die neuen Scheine sind von blauer Farbe; die bisherigen gelben Scheine verlieren am 26. d. Mts. ihre Gültigkeit und dürfen von diesem Tage ab bei Strafvermeidung von keinem Geschäfte mehr entgegengenommen werden.  
Die mit einem senkrechten gelben Strich versehenen Scheine berechtigen auch zum Bezug von je einem Pfund Auszugsmehl.  
Durlach den 16. Januar 1916.  
Kommunalverband Durlach-Stadt.

**Holzversteigerung des Forstamts Langensteinbach.**  
Montag den 31. Januar d. J., früh 10 Uhr, im Grünen Baum in Langensteinbach. Aus Domänenwald Köpfe und Eichbusch: 362 Ster buchene, 17 Ster eichene, 13 Ster gemischte, 31 Ster forlene Scheiter und Rollen, 141 Ster buchene, 26 Ster eichene, 11 Ster gemischte Prügel, 1950 buchene, 550 gemischte Wellen und 2 Lose Schlagraum. Hülsdomänenwaldhüter Beutelspacher in Auerbach zeigt das Holz.

**Karlsruher Allee 9 und 11** ist im 2. und 3. Stock je eine sonnige, sehr geräumige Wohnung von 3 und 4 Zimmern mit Bad und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.  
**K. W. Hofmann, Karlsruhe,** Kaiserstr. 69 — Tel. 1752  
Schöne 2-Zimmer-Wohnung (Mansarde) mit Gas und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten  
**Sttlingerstraße 46.**

**Carbid,**  
grobe Körnung, Kilo 55 —, ist wieder zu haben bei  
**A. Scherr, Kirchstraße 13.**  
Gute Karlsruher Allee u. Auerstr. ist im 2. Stock eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres bei  
**K. W. Hofmann, Karlsruhe,** Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

**Zittersbach. Stangen-Versteigerung.**  
  
Die Gemeinde Zittersbach versteigert am **Donnerstag den 27. Januar ds. Js.** aus ihrem Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J.

- 980 Baustangen I. Kl.
- 1075 " II. "
- 150 Hagstangen
- 625 " I. "
- 285 " II. "
- 730 " III. "
- 810 " IV. "
- 1905 Rebstecken I. "
- 3020 " II. "
- 2390 Bohnenstecken.

Die Zusammenkunft findet am genannten Tage vormittags 9 Uhr beim Rathaus statt.  
Zittersbach, 20. Jan. 1916.  
Bürgermeisteramt.

Wegen Einberufung bleibt mein Geschäft geschlossen. Ich bitte, die noch bei mir befindlichen **Schuhwaren** morgen nachmittag von 12—5 Uhr abzuholen  
**Schnellsohlerei Herrenstr. 7.**

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zugehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres  
**Hauptstraße 8.**

Eine größere Mansardenwohnung mit Gas und allem Zugehör ist auf 1. April zu vermieten  
**Spitalstraße 6.**

**Laden**  
Hauptstraße 25 mit oder ohne Wohnung auf 1. Juli 1916 zu vermieten. Der Laden kann evtl. vergrößert werden.  
Näheres **Sophienstr. 3, 3. St.**

Eine Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April 1916 zu vermieten. Näheres  
**Baseltorstraße 8.**

**Mädchen** sucht tagsüber einige Stunden Beschäftigung im Haushalt. Angebote unter Nr. 28 an den Verlag dieses Blattes.

**Gelberüben,**  
ca. 15 Btr., sind zu verkaufen  
**Grödingen, Friedrichstraße 57.**

# Billige Angebote

== in allen Abteilungen ==

**PAUL BURCHARD, Hauptstraße 56 a.**

## Residenz-Theater in Durlach im Grünen Hof.

**Programm**  
mit musikalischer Illustration.  
**Sonntag:**

Vorstellung von 2 Uhr nachm. bis  
11 Uhr abends.  
Von 2-4 Uhr Jugendvorstellung.

### WURMSTICHIG

Großartiges Sittendrama in 3 Akten  
Hauptdarstellerin:  
Die vom Theater escherden Pub-  
likum so beliebte K. m. Größe:  
**ERNA MORENA.**

### Der zerrissene Brief

Drama.

### Bestrafte Neugier

Humoristisch.

### 1000 Mk. Belohnung

Humoristisch.

### Die mysteriöse Hand

Spannendes Detektiv-Drama  
in 2 Akten.

### Die Teufelsjunkte

Komödie

### Uebernatürliche Nacht

Komödie.

### Kriegsberichte

Leberde-Beichterstaltung.

## Gärtner-Verein „Stora“ Durlach.

Am Sonntag den  
23. Januar 1916,  
nachmittags 1/2 4 Uhr,  
findet im Gasthaus  
zur Krone

**Bei sammlung**  
statt. Tagesordnung:  
Gemüsebaufragen.

Indem wir zu zahlreichem und  
pünktlichem Erscheinen freundlich  
einladen, bitten wir auch die  
Frauen der im Felde stehenden  
Kollegen, der Versammlung beizu-  
wohnen. Da der Karlsruher Gärtner-  
verein bei dieser Gelegenheit uns  
die Ehre seines Besuches gibt, so  
ist es doppelt wünschenswert, daß  
wir durch eine möglichst vollzählige  
Beteiligung unsere Gäste erfreuen.  
**Der Vorstand.**



Infolge Blutvergiftung starb nach schwerem Leiden  
am 17. d. M. in Mannheim unser lieber Sohn, Bruder  
und Bräutigam

## Friedrich Meier

zur Zeit Ersatz-Bataillon 40.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Meier Wtw.  
Frida Herrmann, Braut.  
Familie Jakob Herrmann.

Bühlertal, Durlach, 21. Januar 1916.



Allen Freunden und Bekannten, statt be-  
sonderer Anzeige, die schmerzliche Mitteilung,  
daß unser lieber Gatte und Vater

## Expedit Walter Raß

uns unerwartet im besten Mannesalter durch  
den Tod entziffen wurde.

Durlach den 21. Januar 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Raß, geb. Sagmann.

Die Beerdigung findet Samstag vormittag 11 Uhr  
auf dem hiesigen Friedhof statt.

## Liederkranz Durlach.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrl.  
Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Sanges-  
bruders

### Herrn Walter Raß, Kaufmann

in Kenntnis zu setzen.

Beerdigung findet Samstag vorm. 11 Uhr statt.

Sammlung 10 Uhr im Lokal. Um zahlreiche Be-  
teiligung wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

Für Berlin sucht alleinist. Dame  
(Schneiderin) jüngeres nettes  
**Mädchen** aus gut. Haus, nicht  
unter 16 Jahren, für kleinen Haus-  
halt, wo Gelegenheit geboten, sich  
in der Schneiderei gründlich aus-  
zubilden. Dasselbe muß sich für  
3 Jahre verpflichten. Reise wird  
ev. vergütet. Näheres durch Frau  
J. Haas, Durlach, Jägerstraße 18.

## Cognac Asbach

Marke Echt — Alt und Kraft  
empfiehlt

**Moritz Heitlinger,**  
Weingarterstr. 48.

## Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten  
**Billiofeldstraße 3, 3. St. r.**

## Fußballklub „Germantia“ 1902 Durlach G. B.

Sonntag den 23. Januar:  
**Wettspiel**

gegen F.-Verein Grünwinkel.  
Anfang 1/2 3 Uhr.

## Pfadfinderkorps Jung Durlach

Sonntag den 23. ds. Mts.

findet ein **Geländespiel** statt.

Antreten um 1/4 11 Uhr nachm.  
im Hofe der Gewerbeschule. Rück-  
kehr gegen 1/2 6 Uhr abends.

**Die Führung.**

## Wachholderfaff,

der sehr beliebte, Samstag auf  
dem Markt zu haben. Gefäß mit-  
bringen.

## Bananenkakao

per Pfd. 1.40

Nicht stopfend, leicht verdaulich,  
äußerst nahrhaft, empfiehlt  
**Jul. Schäfer,**  
Blumen-Drogerie, Hauptstraße 4.

## Chieser Herd,

mittelgroß, billig zu verkaufen  
**Hauptstraße 38, 2. St.**

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 23. Januar 1916.

In Durlach:

Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr  
Stadtpf. Wolfhard.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard.  
Vorm. 11 Uhr: Einübung eines Lob-  
liedes für Sieg und Frieden.

Abends 6 Uhr: Herr Delan Meyer.

In Aue:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. Raß.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweiler:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Delan Meyer.

## Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.  
8 " Bibl. Vortrag.  
Montag 8 1/2 " Jungfrauenverein.  
8 1/2 " Blaufreuzverein.  
Dienstag 8 1/2 " Männer- u. Jünglingsv.  
Freitag 9 " Kriegsgesellschaft.  
8 " Sonntagsschulvorbereitung  
Samstag 5 " Bibelkränzchen (jg. Abtg.)  
Samstag 8 1/2 " Turnen.

## Friedenskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt. Pred. G. Kopp.

11 " Sonntagschule.

8 " Predigt. Pred. G. Kopp.

Dienstag 8 1/2 " Missionsarbeitsverein.

Donnerst 8 1/2 " Kriegsbefähigung.

Jimmannelokapelle Wolfartsweiler.

Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagschule.

2 1/2 " Predigt. Pred. G. Kopp.

Mittwoch 8 " Gebetsversammlung.

## Neu-Apostolische Gemeinde.

Sonntag nachmittags 3 Uhr Predigt.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Predigt.